

## Frank Beyer

- 1932 26. Mai: geboren in Nobitz/Thüringen
- 1950 Abitur, Mitgliedschaft in der SED, Leitung des „Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung“ in Altenburg; Theaterkritiken in der Altenburger Stadtzeitung
- 1951 Dramaturg und Regieassistent am Vereinigten Kreistheater Crimmitschau/Glauchau
- 1952 Beginn des Studiums der Theaterwissenschaft an der Humboldt-Universität in Berlin, Abbruch und Studium der Regie in Prag (1957 Diplom)
- 1956/57 erster Spielfilm: „Zwei Mütter“ (Drehbuch, Regie); freie Mitarbeit als Regisseur bei der DEFA; „Polonia-Express“ (Drehbuch, Regie-Assistenz, Szenarium)
- 1958/59 „Eine alte Liebe“ (Drehbuch, Regie)
- 1959/60 „Fünf Patronenhülsen“ (Regie)
- 1961/62 „Königskinder“ (Regie)
- 1962/63 „Nackt unter Wölfen“ (Drehbuch, Regie); Ausgezeichnet mit der Silbermedaille für die Regie beim Filmfestival in Moskau und dem Nationalpreis I. Klasse
- 1965 „Spur der Steine“ wird nach wenigen Tagen aus dem Programm genommen, Beyer muss das DEFA-Studio verlassen
- 1967 – 69 Staatsschauspiel Dresden
- ab 1968 Arbeiten für das Fernsehen der DDR
- 1969/1970 Rottenknechte (TV, 5 Teile; Drehbuch, Regie)
- 1972/73 „Die sieben Affären der Dona Juanita“ (TV, 4 Teile; Drehbuch, Regie)
- 1974 nimmt Tätigkeit für die DEFA wieder auf; „Jakob der Lügner“; Auszeichnung mit dem Nationalpreis 2. Klasse, dem Silbernen Bären und Oscar-Nominierung als bester nicht-englischsprachiger Film (erster und einziger Film der DEFA)
- 1976 nach Unterzeichnung der Petition gegen die Ausbürgerung von Wolf Biermann Ausschluss aus der SED
- 1977/78 „Das Versteck“ (Drehbuch, Regie)
- 1978 „Geschlossene Gesellschaft“ (TV)

1980/81	„Der König und sein Narr“
1983	„Der Aufenthalt“, „Bockshorn“
1984	Kritikerpreis der DDR (bester Film des Jahres 1983) sowie Großer Preis, Regiepreis und Publikumspreis „Großer Steiger“ beim 3. Nationalen Spielfilmfestival der DDR für „Der Aufenthalt“
1989	„Der Bruch“; 28. Oktober: Wiederaufführung von „Spur der Steine“
1990	Berlinale Kamera
1991	1991: „Ende der Unschuld“ (TV), „Der Verdacht“; Filmband in Gold des Deutschen Filmpreises für sein Lebenswerk
1992	„Sie und Er“ (TV)
1993	„Das letzte U-Boot“ (TV)
1995	„Wenn alle Deutschen schlafen“, „Nikolaikirche“ (TV)
1997	„Der Hauptmann von Köpenick“ (TV)
1998	„Abgehauen“ (TV)
1999	Adolf-Grimme-Preis für „Abgehauen“
2006	01. Oktober: gestorben in Berlin